

BMB JOURNAL

03/2016

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
www.bmb.gv.at

Build me up ++ Bildung 4.0?

Ambitioniert: Mobile Learning, Coding und Bildungslandkarte

Ansprechend: Interne Revision und Herbstevents des BMB

Abgefahren: Tesla Boss Elon Musk im Porträt

6



Im Fokus

- 04 **Interne Revision** | Keine Prüfungsangst
- 06 **Mobile Learning** | Ja, bitte!
- 08 **Schulenlandkarte** | Schullandschaft auf einen Klick
- 09 **Coding** | Coding macht Schule
- 16 **Gütezeichen berufundfamilie** | Ausgezeichnet familienfreundlich

Trends

- 07 **Must-haves** | Home sweet Home

Events

- 10 **Betriebsausflug**
- 11 **Tag der offenen Tür**
- 12 **Österreichischer Schulpreis**
- 13 **B&C Bildungspreis und 15 Jahre [mla]**

Im Porträt

- 14 **Elon Musk** | Wild Thing

Personalia und Publikationen

- 16 **Publikationen**
- 17 **Dekretüberreichungen im BMB**

Watch out und Rätsel

- 18 **Mahlzeit und Webtipps**
- 19 **Gewinnspiel**

Inhalt

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger

Bundesministerium für Bildung | Abteilung: Kommunikation/
BürgerInnenservice, Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Redaktion Andrea Köfler (Chefredaktion), Bernadette Ullram,
Ines Gludovatz, Lilian Müllner, Susanne Widmayer, Eva Wimmer

Lektorat Andrea Bannert

Grafisches Konzept & Artdirection PinkhouseDesign GmbH, Wien

Coverbild Shutterstock.com / Sergey Nivens

Editorial

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser!

Willkommen bei einer Sondernummer Ihres BMB Journals, diesmal mit dem Schwerpunkt einer möglichen Bildung 4.0.

Das Denkmögliche passiert also und zwar laufend. Großbritannien entscheidet sich gegen einen Verbleib in der EU, die Türkei entscheidet sich gegen eine Aufrechterhaltung der Rechtsstaatlichkeit, und eine nahezu skurril anmutende Wählerallianz von Globalisierungsverlierern und Anhängern der Tea-Party-Bewegung macht jenen reaktionären Populisten zum US-Präsidenten, den die deutsche Comedy Szene auch gerne als „den Mann, der seinen toten Retriever am Kopf trägt“ bezeichnet.

Und sonst? Alles und alle auf dem Weg in die 4. Dimension, bevorzugt gleich und mit Warpgeschwindigkeit. Agenda 2020, Smart Cities, intelligente Fabriken, Internet of Things, Produkte 4.0 (individuell, identifizierbar), Maschinen 4.0 (selbstlernend, vernetzt, automatisiert, transparent), Mensch 4.0 (autonom, qualifiziert, selbstorganisiert und natürlich auch selbstlernend), das sind die aktuellen Themen am allgemeinen Mittagstisch und darüber hinaus. Und wenn schon softwaretechnische und mechanische Komponenten über das Internet miteinander in Verbindung treten, um sich selbst zu steuern, warum nicht auch die Menschen? Gedankenkommunikationstechnologie lautet das Zauberwort der Wissenschaft. Mithilfe von Supercompu-

tern und Yottabytes soll es künftig möglich sein, menschliche Gehirne drahtlos mit dem Internet zu verbinden, bspw. Rollstühle per Telekinese zu steuern, aber auch die eigenen Gedanken in eine Cloud upzuladen. Big data, globale Gedankenverschmelzung, alle Macht der Gedanken in einer gemeinsamen Cloud, was für eine Vorstellung!

Wie nun umgehen mit diesen rasend schnellen Entwicklungen? Die wahrscheinlich einzig richtige und sinnvolle Antwort darauf könnte sein: Bildung 4.0 im Sinne von Wissens- und Kompetenzvermittlung der Wirkprinzipien der Technologien – so rasch, so früh und so gut wie möglich. Dass es dazu auch im BMB schon sehr weit gediehene Initiativen im Rahmen des Gesamtkonzeptes gibt, zeigen einige Projekte die wir in dieser Ausgabe vor den Vorhang holen wollten: Mobile Learning, ein Projekt der Gruppe IT, bspw. läuft seit nunmehr zwei Jahren erfolgreich und zeigt unter anderem, dass der Einsatz digitaler Medien nach dem Peer-Learning-Prinzip nicht nur die Kreativität der Schülerinnen und Schüler sondern auch deren Informationsbeschaffungskompetenz ebenso wie selbstorganisiertes Lernen fördert (S. 6). Ein Peer-Learning-Projekt der ganz anderen Art wiederum entwickeln Mag.^a Brigitte Dillinger-Paller (Präs. 7) und Mag.^a Claudia Paller (IT/1), gemeinsam mit SchülerInnen der HTL Spengergasse und Statistik Austria. Sie haben sich die gemeinsame

Entwicklung einer webbasierten, netzwerkfähigen Schulstandortkarte, die die wesentlichsten Kennzahlen der jeweiligen Schulstandorte abbildet, vorgenommen. Ambitioniert. Wer beim Begriff „Scratchen“ vornehmlich an Jazz denkt, sollte sich wiederum den Beitrag der Abtlg. II/8 auf S. 9 ansehen. Hier geht Coding an die bzw. zur Schule und zeigt, dass Programmieren längst keine Domäne von IT-Experten sein muss. Und im Porträt liefert uns Elon Musk eine Vorahnung dessen, was noch alles denkmöglich sein kann.

Dass die interne Revision nicht Feind, sondern durchaus Freund sein kann, zeigt uns Ursula Bazant auf charmante Weise in der Vorstellung ihres Teams und der Kernaufgaben ihrer Abteilung auf Seiten 4-5. Was gibt es sonst noch in dieser Ausgabe? Ines Gludovatz berichtet über die aktuellen Dekretverleihungen und die neuesten Publikationen, Lilian Müllner war bei Tartine essen, die Internetredaktion hat sich im Web herumgetrieben und Bernadette Ullram zeigt uns, wie man gut durch die kalte Jahreszeit kommt (S. 7) und hatte ein waches Auge auf die Veranstaltungen dieses Herbstes wie den BMB Schulpreis, den Media Literacy Award, den Tag der offenen Tür und natürlich auch den diesjährigen Betriebsausflug, nachzulesen ab S. 10.

Wir wünschen anregende Lektüre und eine angenehme Vorweihnachtszeit!
Ihre Redaktion

Keine Prüfungsangst!

Die Interne Revision ist neu aufgestellt.

Text: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ursula Bazant

LINKS

Internet/Intranet-Hinweise

► Die Revisionsordnung im Intranet:
<http://intra.bmb.gv.at/content/reg1/IR/Default.aspx>

► Der Integritätsbeauftragte:
<http://intra.bmb.gv.at/content/reg2/Integritaetsbeauftragter/Default.aspx>

Weitere Informationen zum Thema Interne Revision

► Institut für Interne Revision (IIA):
www.internerevision.at/

► Standards:
www.internerevision.at/standards-guidance/standards/

► Ethics:
www.internerevision.at/standards-guidance/code-of-ethics/

Wenn man hört „Die Interne Revision kommt zu uns, um uns zu prüfen.“, ist man oft verunsichert. Einerseits, weil man vielleicht nicht weiß, was das bedeutet, andererseits, weil der Beigeschmack einer „Prüfung“ auch etwas Negatives hat. Dabei sollten gerade wir im Bildungsministerium wissen: Eine Prüfung ist nicht in erster Linie dazu da, negative Ergebnisse zu finden!

Wer gerne wandert, weiß: Es ist ratsam, ab und zu innezuhalten und den eingeschlagenen Weg zu überprüfen. Denn während man vorwärts geht, bleibt kaum Zeit dafür und es fehlt auch am nötigen Weitblick – wer das versucht, wird am Ende nur über Steine am Weg stolpern. Deswegen ist es wichtig, den Blick von außen zuzulassen, um so die Marschroute und den Aufwand zur Zielerreichung zu hinterfragen. Obwohl die Interne Revision eine Abteilung des BMB ist, können wir mit diesem „Blick von außen“ unterstützen. Denn die ExpertInnen sind immer Sie. Unsere Hauptaufgabe ist es, einen Mehrwert für die gesamte Organisation zu schaffen und Prozesse zu verbessern – und deshalb sind wir auch bei jeder Prüfung auf Ihre Kooperation angewiesen.

Wie arbeitet die Interne Revision?

Die Interne Revision ist als unterstützendes Führungsinstrument zu sehen und unmittelbar der Ressortleitung unterstellt. Wir sind eine Einheit zur unabhängigen Überprüfung der Grundsätze der Rechtmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit und Transparenz.

Die Schwerpunkte bei den Prüfungen liegen auf der ...

- ... Erreichung strategischer Ziele der Organisation,
- ... Zuverlässigkeit und Integrität von Daten des Rechnungswesens und operativen Informationen,
- ... Effektivität und Effizienz von Geschäftsprozessen, Projekten und Programmen,
- ... Sicherung des Betriebsvermögens und
- ... Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien, Verfahren und Verträgen.

Ausgangspunkt ist immer ein Prüfauftrag durch die Ressortleitung, meist auf Basis eines Prüfplanes. Dieser wird am Anfang des Jah-

Der klassische Revisionsablauf

Revisionsauftrag

Planung/Kommunikation

Pre-Analysen

Sichert die Qualität des BMB: das Team der Internen Revision. Mag.^a (FH) Silvia Pehamberger, Mag. Florian Wimmer, Abteilungsleiterin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ursula Bazant und Andrea Baumühlner. (v.l.n.r.)



res den Sektionsleitungen bekannt gegeben, sodass sich die Einheiten darauf einstellen können. Jede Prüfung wird soweit möglich in Abstimmung mit der zu prüfenden Stelle gestaltet und umgesetzt. Zu Beginn gibt es ein Auftaktgespräch. Somit wissen Sie, worum es bei der Prüfung geht, mit wem Sie es zu tun haben, wie der Zeitplan aussieht, wie Sie uns unterstützen können und was Sie von uns erwarten dürfen. Nach Abschluss bekommt die geprüfte Stelle den Prüfbericht zur Stellungnahme – ähnlich einer Rechnungshof-Prüfung. Um diesen Ablauf gut umsetzen zu können, war für uns die Neuformulierung der Revisionsordnung ein wesentlicher Meilenstein. Sie legt fest, was unsere Aufgabe ist, welche Kompetenzen wir haben und wie die Zusammenarbeit mit geprüften Stellen abläuft. Vielleicht haben Sie sie ja schon gesehen – in den kommenden Wochen werden Sie bestimmt an der einen oder anderen Stelle davon hören. Ein zweites „Standbein“ ist für uns das Thema Compliance. Dabei geht es um das gesetzeskonforme aber auch das „richtige und vorbildliche“ Verhalten. Natürlich kennen Sie alle

die Vorgaben des Dienstrechts, aber es kann immer wieder zu speziellen Fragestellungen etwa im Zusammenhang mit Geschenkannahme, Nebenbeschäftigung, ehrenamtlicher Tätigkeit etc. kommen. Und da helfen wir gerne weiter.

Wer ist die Interne Revision?

Seit Mitte April 2016 wird die Abteilung von Frau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ursula Bazant geleitet. Die Arbeit in der Revision ist sehr abwechslungsreich, da man sich in viele verschiedene Themen rasch einarbeiten muss – deswegen ist es wichtig, dass auch das Team bunt zusammengestellt ist: Mag.^a (FH) Silvia Pehamberger ist im Herbst 2015 von der Telekom Austria zu uns gestoßen. Sie bringt den so wichtigen Blick von außen mit. Zeitgleich konnten wir auch Mag. Florian Wimmer vom Sozialministerium für unser Team gewinnen. Er ist der Integritätsbeauftragte des Ressorts und damit für Sie Ansprechpartner für diese Themen. Andrea Baumühlner ist im Ministerium schon viel „herumgekommen“ und kennt das Haus sehr gut. Sie unterstützt uns dabei, das Ressort und das Bildungssystem (noch) besser kennenzulernen. Wir freuen uns schon auf die Zusammenarbeit mit Ihnen – hoffentlich freuen Sie sich auch auf uns!

Die Interne Revision ist Teil der Qualitätssicherung in der Organisation

Ziele

Eingrenzung von Risiken

- › Risikomanagement
- › Operative Risiken
- › Rechtliche und politische Risiken

Prävention

- › Überwachung von Vorgaben
- › Überwachung materieller und immaterieller Werte
- › Korruptionsprävention

Mehrwert schaffen

- › Prozessevaluierung
- › Prüfung der Effizienz und Effektivität
- › Prüfung des Ressourceneinsatzes



Mobile Learning, ja, bitte!

Das Erfolgsmodell geht in die Verlängerung. Ab Februar 2017 wird das Projekt „Mobile Learning“ in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt in einem zweiten Durchgang fortgesetzt und von derzeit 94 auf 150 Standorte ausgeweitet.

Text: Andrea Köfler, MSc

Rumour says: Es begann mit rund 90 Koffern, die im Jahr 2015 verschiedenen Schulen der Primar- und Sekundarsufe zugestellt wurden. Diese Koffer beinhalteten ein Set von 20 Tablets mit Ladestation sowie LTE-Internetwürfel, falls kein WLAN am Standort verfügbar wäre. Damit einher gingen so wohlklingende und attraktive Web-Apps wie Edu Puzzle oder Book Creator aber auch Plattformen wie Geogebra für Mathematik oder Kahoot zur eigenen Quiz-Erstellung. Die Koffer samt Inhalt wurden von den LehrerInnen als auch den Schülerinnen und Schülern freundschaftlich aufgenommen, in die Gemeinschaft und den Unterrichtsalltag integriert. Und siehe da: Es entwickelten sich völlig neue Zugänge zum

Einsatz digitaler Technologien, es wurde eifrig gemeinsam und übergreifend an Projekten gearbeitet, es eröffneten sich neue Formen von Präsentationsmöglichkeiten oder Wissensbeschaffung und alles endete ganz natürlich in einem reflektierten und sinnvollen Umgang mit digitalen Medien.

Was anmutet wie ein postmodernes Märchen, ist nichts weiter als die simplifizierte Darstellung des BMB-Erfolgsprojektes „Mobile Learning“ – eines wesentlichen Mosaiksteins im Rahmen der Gesamtstrategie zu „Bildung 4.0“, die da verkürzt heißt: Ausbau der Infrastrukturen, Aus- und Weiterbildung der PädagogInnen, frei zugänglich breite Basis an digitalen Lernmaterialien, richtiger Umgang mit Content im Sinne von kritischem Hinterfragen und ethischer Bewertung sowie vertiefendes Know-how (siehe dazu auch „Coding macht Schule“ auf Seite 9).

Was steckt dahinter?

„Mobile Learning“ basiert auf einem schulübergreifenden Peer-Learning-Ansatz und soll zeigen, wie sehr Schülerinnen und Schüler vom Einsatz digitaler Medien profitieren können. Grundvoraussetzung dafür: die Bereitschaft und das Engagement aller Beteiligten. Projektstart war Dezember 2015 mit den Schulen, die von einer ExpertInnenjury anhand der eingereichten pädagogischen Konzepte

ausgewählt wurden. Der Peer-Learning-Effekt kommt bei dem Projekt wie folgt zum Tragen: Zwei Einsteiger-Schulen mit wenig Erfahrung im unterrichtsbezogenen Umgang mit digitalen Medien schließen sich mit einer Expertenschule, die diesbezüglich bereits über viel Erfahrung verfügt, zu einem regionalen Cluster zusammen. Gemeinsam wird ein pädagogisches Konzept erarbeitet, das an den jeweiligen Standorten im Cluster nachhaltig umgesetzt werden soll. Die Experten-Schule bringt dabei ihre Erfahrungen mit ein und steht den Einsteigerschulen mit Beratung auf Augenhöhe zur Verfügung. Die Unterstützungsstruktur sieht darüberhinaus BundeslandkoordinatorenInnen, die Einbindung von ExpertInnen am Schulstandort sowie schulinterne und schulübergreifende Fortbildungen für den Austausch der pädagogischen und didaktischen Einsatzszenarien vor.

Dass dieses Prinzip funktioniert, belegt nicht zuletzt auch die Evaluierung durch die Universität Graz von November 2015 bis Juni 2016, die einen Mehrwert unter anderem in folgenden Bereichen attestiert: Erhöhung der Methodenvielfalt, Förderung der Kreativität (besonders in der Primarstufe), Förderung von individuellem und selbstorganisiertem Lernen, Förderung der Kompetenz in der Beschaffung, Recherche und Bewertung von Informationen – eine gelungene Erfolgsgeschichte. <

HARD FACTS

- Das Projekt „Mobile Learning“ wird von der Gruppe IT in Zusammenarbeit mit der Abteilung II/8 betrieben.
- Im Projektzeitraum 2015-2019 werden insgesamt 3.100 Geräte in zwei Durchgängen für die Dauer von je einem Jahr an einem Schulstandort eingesetzt.
- 304 verschiedene Pflicht- und Bundesschulen werden die Tablet Koffer verwenden.
- Rund 25.000 SchülerInnen werden mit den Tablets arbeiten und lernen.



Nomen est omen

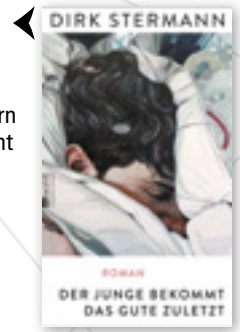
Lesen bis in die Nachtstunden – bitte nur bei gutem Licht! Gespendet wird dieses stilvoll und effizient von der Stehlampe mit dem bezeichnenden Namen „Literature“.

► Kare, 79,- Euro

Trauriger Held

Erst 13 Jahre alt, wird Claude zum Opfer der Scheidung seiner Eltern. Während sich die Mutter mit seinem Bruder und dem neuen Liebhaber zu neuen Ufern aufmacht, lässt ihn auch der Vater zurück und beginnt ein neues Leben inklusive neuer Freundin. Claude bleibt daraufhin nicht mehr viel – die Wohnung, ein einziger Freund in Form des Taxifahrers Dirko und dann doch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

► *Der Junge bekommt das Gute zuletzt*, Dirk Stermann, Rowohlt, 20,60 Euro



Forensik vom Feinsten

Der sehnsüchtig erwartete fünfte Fall von Dr. David Hunter führt den Forensiker in die ungemütlichere Gegend von Essex, in die Backwaters. Ein Ort, wo die Unwirtlichkeit der EinwohnerInnen nur von jener der Landschaft übertroffen wird. Dort wird zuerst eine nicht eindeutig identifizierbare Leiche gefunden, kurz darauf ein einzelner Fuß – definitiv Bestandteil einer anderen Leiche. Und dabei bleibt es leider nicht.

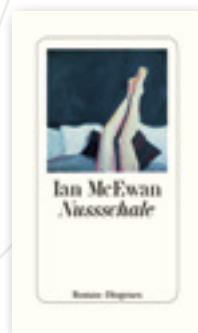
► *Totenfang*, Simon Beckett, Wunderlich, 23,60 Euro



Gut abgestützt

Hat jeder: Bücher, die man schon längst lesen wollte, aber noch nicht gelesen hat. Mit der richtigen Buchstütze sind diese zumindest im Regal leicht erkennbar und das Versäumnis lässt sich schnell beheben.

► H&M, 12,99 Euro



Ungewöhnlicher Zeuge

Mit „Nusschale“ liefert Ian McEwan eine Hommage an Shakespeares Hamlet – mit ungewöhnlichem Twist. So muss der Sohn die tödliche Intrige der Mutter und deren Liebhaber (und Schwager) gegen den Vater macht- und tatenlos mitansehen – als ungeborenes Kind im Bauch der Mörderin in spe. Und reflektiert ganz nebenbei über den Zustand der Welt, Wein und Sein oder Nichtsein.

► *Nusschale*, Ian McEwan, Diogenes, 22,70 Euro

Heiß aufgebrüht

Novembermotto? Lesen und Tee trinken! Falls die Augen zwischendurch eine Pause von Schwarz auf Weiß brauchen, fungiert das Service von Seletti aus der Serie „Hybrid“ auch gleich als Kunstwerk.

► Seletti, Teekanne, 110 Euro; Teetasse mit Untersetzer, 50 Euro



Die schönsten Seiten der kalten Jahreszeit lassen sich eindeutig zuhause finden – auf der Couch, mit einer Tasse Tee und zwischen zwei Buchdeckeln.

Warm eingewickelt

Wenn die Temperaturen fallen und das Wetter niemanden mehr vor die Tür lockt, kann man eines nicht genug haben: warme Decken zum Einkuscheln.

► Juniqe, 59,00 Euro



Home sweet Home



Das Projektteam v.l.n.r.:
Mag.^a Claudia Paller, Fabian Brandlmeyer,
Sabine Mayer, Fabian Hejda und
Mag.^a Brigitte Dillinger-Paller.

Schullandschaft auf einen Klick!

Das BMB entwickelt gemeinsam mit der HTL Spengergasse und Statistik Austria die erste interaktive Schulenlandkarte für ganz Österreich.

Text: Mag.^a (FH) Bernadette Ullram

ZIELVORGABE SCHULENLANDKARTE

Das angestrebte Ergebnis ist ein leicht zu bedienendes Programm, das den Blick auf die einzelnen Schulstandorte mit folgenden Informationen erlaubt:

- › Schulkennzahl
- › Geokoordinaten
- › Schulbezeichnung
- › Schulart/en
- › Anzahl SchülerInnen
- › Anzahl Klassen
- › Bei unterschiedlichen Schularten an einem Schulstandort die Anzahl der SchülerInnen pro Schulart

Jede Schulart wird grafisch unterschiedlich dargestellt, öffentliche und private Schulen sind ebenfalls grafisch gekennzeichnet. Die Darstellung auf Bundesland- und Bezirksebene wird ebenso möglich sein wie das Exportieren aller Abfragen. Die Daten können jährlich (basierend auf den Informationen von Statistik Austria) durch das BMB aktualisiert werden.

1,1 Millionen SchülerInnen, 55.500 Klassen, 5.700 Schulen, 80 Bezirke und neun Bundesländer: Das sind die – teilweise etwas gerundeten – Eckdaten des österreichischen Bildungssystems. Möchte man sich diese Eckdaten nun bildlich vor Augen führen und beispielsweise die rund 55.500 Schulstandorte Österreichs auf einer Landkarte einzeichnen oder sogar noch einen Schritt weitergehen und einen geografischen Überblick aller Volksschulen im Bezirk Wiener Neustadt erstellen, wird man feststellen, dass dies nicht nur eine komplizierte, sondern vor allem eine langwierige Tätigkeit ist. Der Grund: Obwohl die Daten über Statistik Austria theoretisch verfügbar sind, gibt es bisher keine EDV-Anwendung, die eine interaktive geografische Darstellung aller österreichischen Schulstandorte zulässt.

Sicher, webbasiert, netzwerkfähig

Genau das soll sich nun ändern, denn Anfang Oktober fiel der Startschuss für das Projekt „Interaktive Schulenlandkarte“, im Zuge dessen das BMB in Zusammenarbeit mit der HTL

Spengergasse und Statistik Austria sowie unter Einbeziehung der schulführenden Abteilungen an einer eben solchen Lösung arbeitet. „Ziel des Projekts ist die Erstellung eines sicheren, webbasierten und netzwerkfähigen EDV-Programms, das alle Schulstandorte Österreichs darstellt – und das gefiltert nach beispielsweise Bundesland, Bezirk oder Schulart. Das BMB erhält so einen leicht erstellbaren, datengestützten Überblick über die geografische Verteilung von Schulen und Schularten in ganz Österreich. Dies wiederum lässt Rückschlüsse auf die österreichische Schullandschaft zu und kann als Grundlage für politische Entscheidungen herangezogen werden.“, so die Projektleiterinnen Mag.^a Brigitte Dillinger-Paller (Präs. 7) und Mag.^a Claudia Paller (IT/1).

Umsetzung im Trio

Konzipiert und umgesetzt wird die EDV-Anwendung von drei engagierten SchülerInnen der HTL Spengergasse, die in enger Kooperation mit der Projektgruppe des BMB bis Ende Mai 2017 den Prototyp der ersten Schulenlandkarte präsentieren werden. Bis dahin gilt es, die Datenbank zu modellieren, die grafische Oberfläche zu gestalten und diese beiden Elemente zu verbinden. Ein enger Zeitplan, den Sabine Mayer, Fabian Hejda und Fabian Brandlmeyer hier einzuhalten haben. „Wir befinden uns gerade noch dabei, den Projektplan zu erstellen und die Aufgaben aufzuteilen. Wir werden natürlich darauf achten, dass keine Arbeiten doppelt erledigt werden, dennoch wird der Großteil der Tätigkeiten als Teamarbeit umgesetzt werden, alleine schon um die Fehleranfälligkeit zu verringern.“, so Fabian Hejda. Begleitet werden die SchülerInnen durch regelmäßige Treffen mit der Projektgruppe des BMB bis zur Projektpräsentation Ende Mai, um dann auch tatsächlich das gewünschte Endprodukt abliefern zu können, denn: „Am Ende sollte im besten Fall natürlich das gewünschte Produkt herauskommen. Und zwar so, dass es das Bundesministerium bestmöglich unterstützt.“, meint Sabine Mayer, die das Projekt von Seiten der HTL Spengergasse koordiniert. <

Coding macht Schule

Codieren ist gleich Kulturtechnik ist gleich Bildungschance.

Text: Mag. Dr. Anton Reiter, Mag. Stephan Waba

Wenn von Codieren die Rede ist, denkt man zunächst an das Verschlüsseln einer Botschaft mithilfe eines Zeichenvorrats. In einer erweiterten Form ist dieser im anglo-amerikanischen Sprachraum seit Jahrzehnten gebräuchliche Terminus als Teil der computer science (=Informatik) zu verstehen und inzwischen zu einem Synonym für Programmieren geworden. Der Bedarf an Programmierern wächst, Coding soll nicht eine Domäne von Computerexperten bleiben, sondern in den schulischen Lehrplänen der EU-Mitgliedstaaten verankert werden – nach Möglichkeit bis hinunter auf die Primarstufe. Damit soll sichergestellt werden, dass den jungen Menschen das Programmieren nähergebracht wird und sie imstande sind, selbst eigene Webseiten, Apps und Software zu erstellen.

Codieren als Qualifikationskriterium

Das Potenzial der Programmierung wird nicht nur von IT-Firmen, sondern auch von Bildungspolitikern als Qualifikationskriterium für zukünftige berufliche Anforderungen in der digitalen Welt von heute gesehen. Für so manchen Experten ist Coding eine neue Kulturtechnik. Bei vielen (schulischen) Coding-Initiativen steht der Spaß am Programmieren im Vordergrund. Mit einer visuellen Programmiersprache wie z.B. Scratch können bei Kindern das logische Denken und die Kreativität gefördert werden. Die elementaren Grundlagen der Programmierung lassen sich auch ohne Geräte vermitteln. Die Initiative „Computer Science Unplugged“ setzt sich zum Ziel, mit Lernaktivitäten unter Zuhilfenahme von klassischen Anschauungsmaterialien aufzuzeigen, wie Computer funktionieren.



Codieren ist für viele ExpertInnen bereits eine neue Kulturtechnik, die als Qualifikationsgrundlage am heutigen Arbeitsmarkt gilt.

eEDUCATION AUSTRIA

Jugendliche wachsen mit digitalen Medien auf und nutzen diese meist unbefangend und vielseitig. Die BMB-Initiative „eEducation Austria“ fördert den Erwerb der notwendigen Kompetenzen, um Technologien bewusst und produktiv für die eigene Weiterentwicklung einzusetzen oder in entsprechenden zukunftsträchtigen Berufsfeldern Fuß zu fassen. Ziel ist eine flächendeckende Verankerung der digitalen Schul- und Unterrichtsentwicklung in allen Schulstandorten. Dabei setzt die Initiative auf ein Peer Learning Konzept: das Know-how von Expert.Schulen soll über Projekte und Fortbildungsmaßnahmen an Member.Schulen übertragen werden.

Weitere Informationen:
Abt. II/8 und Bundeszentrum
(www.eeducation.at)

Informatisches Denken ist unverzichtbar

Im Web bieten zahlreiche Gratisanbieter wie z.B. die Codeacademy Online-Kurse bspw. für die Programmiersprachen Javascript oder Python an. Auch die Plattformen code.org und Code-your-life sind zu nennen.

Samsung war heuer von Juni bis Oktober auf Roadshow unter dem Titel „Coding for Kids“ in Österreich unterwegs. Mit dem Institut für Softwaretechnologie der TU Graz wurde das mobile Klassenzimmer konzipiert. In Workshops wurde das Programmieren von Handy-Apps und Robotern vermittelt und so in Computational Thinking eingeführt.

Für Jeannette Wing (Carnegie Mellon University), die im Juni an der TU Wien referierte, ist „informatisches Denken“ unverzichtbar: „Computational thinking is a fundamental skill for everyone, not just for computer scientists. To reading, writing, and arithmetic, we should add computational thinking to every child's analytical ability [...] Computational thinking involves solving problems, designing systems, and understanding human behavior, by drawing on the concepts fundamental to computer science.“

Die Abt. II/8 hat gemeinsam mit FachexpertInnen aus dem Umfeld Schule, Universität und Bildungsplanung ein Special unter dem Titel „Coding – ein Baustein der informatischen Bildung“ erstellt (downloadbar unter: <http://pubshop.bmbf.gv.at/detail.aspx?id=632>), das Anfang Oktober 2016 an die österreichischen Schulen vom CDA-Verlag verschickt wurde. Die hier angesprochene Thematik wird darin aus unterschiedlichen Blickwinkeln abgehandelt und versteht sich auch als Arbeitsauftrag an das Ressort, in Zusammenhang mit dem eEducation-Strategiekonzept (siehe Kasten) nach Maßgabe umgesetzt zu werden. <

BMB goes 70ies

Das Bildungsministerium auf Betriebsausflug.

Entspanntes Beisammensein, interessante Gespräche, hervorragendes Essen und eine Reise in die Vergangenheit: Für rund 150 Kolleginnen und Kollegen führte der diesjährige Betriebsausflug am 14. September auf die Schallaburg zurück in die wilden Siebziger.

„Ein Jahrzehnt des Aufbruchs“ werden die 70er zu Recht genannt. Kalte und heiße Kriege, zahlreiche technische Neuerungen, Revolutionen im Eigenheim und in der Gesellschaft, grundlegende Änderungen des Medienkonsums und vieles mehr boten genügend Anlass für spannende Diskussionen. Im Club 2-Studio ebenso wie im Gastgarten oder im grünen Garten unter Bäumen.



Nachdem der Wissensdurst gestillt war, ging es daran, den langsam aufkeimenden Hunger zu bekämpfen. Die Einkehr im Marchfelderhof in Melk, wo neben Speis und Trank auch Bundesministerin Sonja Hammerschmid und das Kabinett auf die MitarbeiterInnen des BMB warteten, kam daher genau zur rechten Zeit.



Das eine oder andere Glas Wein, Kaffee und Kuchen, fröhliches Beisammensein im Gastgarten und ein Geburtstagsständchen für unseren stellvertretenden Kabinettschef Sven Fisler, bildeten den entspannten Ausklang eines spannenden Tages, der wie immer perfekt vom Dienststellenausschuss organisiert wurde.



Ein Blick hinter die Kulissen, persönliche Gespräche mit Bundesministerin Sonja Hammerschmid, spannende interaktive Stationen zum Mitmachen, Experimentieren und Mitspielen sowie wohlthuende Klänge zum Lauschen – all das und mehr wurde den BesucherInnen des Bundesministeriums für Bildung am 26. Oktober am Minoritenplatz 5 geboten.



Unter Strom: Die BesucherInnen konnten testen, was die Tesla-Spule mit Musik zu tun hat oder wie das Therenin funktioniert, während der Verein Superar (oben) und der Chor Tonvoll für gesangliche Untermalung sorgten.

Zahlreiche Institutionen öffneten auch heuer am Nationalfeiertag ihre Tore und luden Groß und Klein ein, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Rund 4.300 BesucherInnen folgten dabei der Einladung des BMB und BMWFW, wo rund um das diesjährige Motto „Bildungsgeist und Forscherdrang“ die verschiedensten Projekte geboten wurden. Neben historischen Führungen durch das Palais Starhemberg und einem Besuch bei Bildungsministerin Sonja Hammerschmid, stand das Programm des BMB ganz im Zeichen der Musik. So trat im Audienzsaal der SchülerInnenchor des Vereins Superar auf, der einen spannenden Einblick in seine Lehrmethoden, vor allem aber in seine Gesangskünste gab. Doch die BesucherInnen konnten im Blauen Salon auch selbst musikalisch tätig werden. Hier zeigte Science Pool, wie mit der Tesla-Spule Töne erzeugt werden können, wie das Therenin und die Laserharfe gespielt werden. Schlaue Köpfcchen konnten im Schach-Showblitzturnier ihr strategisches Können testen, während Interessenten sich über die aktuellsten Projekte der Bildungspolitik informieren konnten.

Tag der offenen Tür

Das BMB lud am 26. Oktober zum Open House.





Die GewinnerInnen des Österreichischen Schulpreises 2016 dürfen sich über Preise von 1.000 bis 4.000 Euro freuen.

Ausgezeichnet!

Der Österreichische Schulpreis 2016

„Eine Schule, in der alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Chancen vorfinden, wo innovative und moderne Lernmethoden im Vordergrund stehen und das Gemeinsame betont und gefördert wird – so stelle ich mir die perfekte Schule vor!“ Das sagte Bundesministerin Sonja Hammerschmid zum Auftakt der Verleihung des Österreichischen Schulpreises 2016, die am 5. Oktober in der Orangerie Schönbrunn stattfand. Die diesjährigen Gewinnerschulen werden dieser Beschreibung mehr als gerecht: So ging in der Kategorie „Nachhaltigkeit & Verantwortung“ der erste Platz an das GRG7 Kandlgasse (Wien) und in der Kategorie „Innovative Lernsettings“ an die NMS Markt Allhau (Burgenland). Beide Schulen konnten die Jury durch ihre herausragende Arbeit und ihre innovativen wie nachhaltigen Methoden begeistern. Den zweiten Platz in der Kategorie „Nachhaltigkeit & Verantwortung“ erhielt die VS Stiftgasse (Wien), Platz drei die PTS Villach (Kärnten). Platz zwei in der Kategorie „Innovative Lernsettings“ erreichte die VS Ludesch (Vorarlberg), auf Platz drei schaffte es die TN²MS St. Marienkirchen (Oberösterreich). <



Ganz im Mittelpunkt der festlichen Veranstaltung – moderiert von Mari Lang – standen die SchülerInnen und Lehrkräfte, die zeigen, wie innovativ, vielfältig und nachhaltig Schule heute bereits gelebt wird.



Bildungsministerin Sonja Hammerschmid gratulierte allen GewinnerInnen ganz herzlich und bedankte sich für die herausragende Arbeit.



B&C Bildungspreis

Auszeichnung von PädagogInnen mit Vorbildwirkung.



Platz eins ging an Lisa Virtbauer und Ines Deibl aus Salzburg mit dem Schulprojekt „Bee a Scientist“.

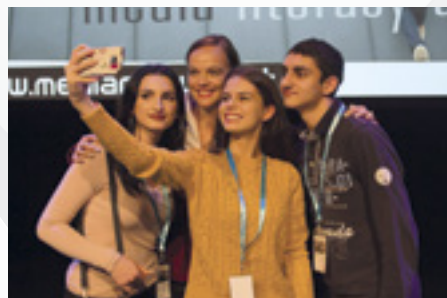
20 FinalistInnen wurden am 18. Oktober im Bundesministerium für Bildung von Bundesministerin Sonja Hammerschmid und Vorstandsvorsitzendem der B&C Privatstiftung für innovative Projekte und zur Forschungsvermittlung an österreichischen Bildungseinrichtungen Erich Hampel ausgezeichnet. <



15 Jahre [mla]

3 Tage ganz im Zeichen der Medienkompetenz.

22 SchülerInnengruppen wurden im Zuge des diesjährigen media literacy awards im Dschungel Wien ausgezeichnet. Eröffnet wurde die 3 Tage dauernde Veranstaltung am 19. Oktober von Bundesministerin Sonja Hammerschmid. Die diesjährigen Themenschwerpunkte reichten von Zukunft und Freundschaft über Identität bis hin zu Flucht. <



520 Projekteinreichungen in fünf Kategorien beweisen die Relevanz von Medienpädagogik. Ziel der Veranstaltung ist es, die Medienkompetenz an österreichischen Schulen zu fördern und Lehrende wie SchülerInnen darin zu bestärken, Medienprojekte zu realisieren.



Wild thing Elon Musk's World

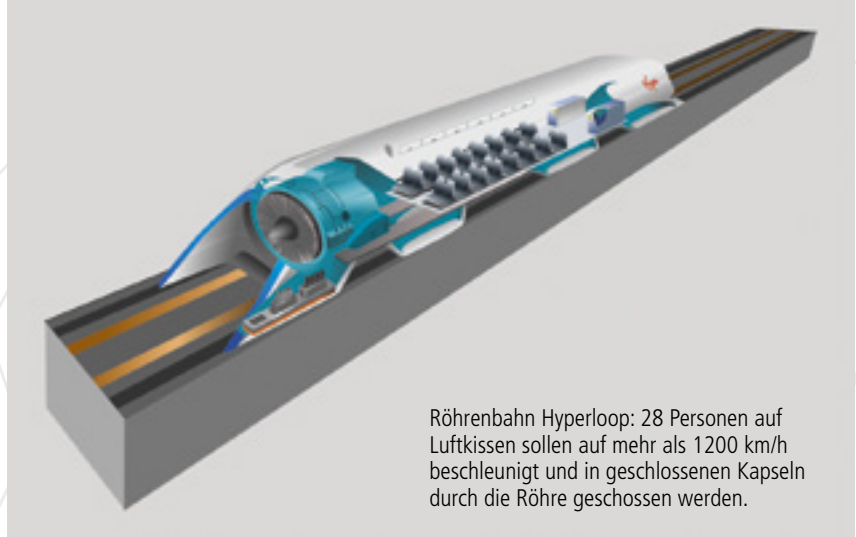
Man kann Tesla Boss Elon Musk so einiges unterstellen – aber sicher nicht, dass der Mann keine Visionen hätte.

Text: Andrea Köfler, MSc

Großmaul, Aufschneider, Verrückter – was muss man sich nicht alles sagen lassen, nur weil man Träume hat und diese in atemberaubendem Tempo und um jeden Preis verwirklichen will? Tesla-Gründer Elon Musk eilt nicht zwingend der Ruf eines konzilianten oder teamfähigen Unternehmers voraus. Andererseits: Pflastern Anfeindungen nicht ohnehin den Weg aller Ikonen und VisionärInnen? Im Fall von Elon Musk haben diese jedoch schon sehr früh begonnen. Bereits in seiner Kindheit wurde er Opfer von Mobbing und als Schüler sogar krankenhaureif geprügelt.

Aufstieg eines Überfliegers

Begonnen hat alles in Südafrika im Jahr 1971, als Elon Reeve Musk in Pretoria geboren wurde. Im zarten Alter von 12 Jahren



Röhrenbahn Hyperloop: 28 Personen auf Luftkissen sollen auf mehr als 1200 km/h beschleunigt und in geschlossenen Kapseln durch die Röhre geschossen werden.



entwickelte er die Software für ein Videospiel, bei dem der Spieler ein Schiff steuert und mit Lasern feindliche Angriffe aus dem All abwehren musste. Zielsetzung: Überleben so lange wie möglich. Weiter ging's mit seinem ersten Unternehmen Zip 2, das er 1995 gemeinsam mit seinem Bruder Kimbal gründete und das Compaq 1999 für schlappe 307 Millionen US-Dollar aufkaufte. Was folgte, ist bereits legendär: Musk entwickelt ein Onlinebezahlssystem, aus dem später Paypal wird, er gründet 2002 SpaceX, zunächst für unbemannte Raum- und Versorgungsflüge zur ISS, in weiterer Folge sollen die Raketen im Orbit aber betankt werden können und

Mit dem Vorzeigeprojekt Tesla gelangte Musk endgültig auf die Überholspur und wurde zum Superstar der Start-up Szene. Sein Ziel: Tesla zum profitabelsten Autohersteller der Welt machen





Ist eine Kapsel und sieht noch aus wie R2D2. SpaceX Raketen sollen aber 2025 binnen 80 Tagen pro Flug etwa 100 Menschen zum Mars bringen und so eine „multplanetare Zukunft“, sprich menschliche Siedlungen, ermöglichen.

als wiederverwendbares Transportsystem für Menschen auf dem Flug zum Mars fungieren. 2004 investiert Musk in Tesla Motors und treibt die Produktion von Elektroautos auf beispiellose Weise voran. 2006 folgt mit Solarcity ein Unternehmen, das Solarstromanlagen entwickelt und vertreibt und 2013 kommt schließlich die Idee zu Hyperloop, einer 2-Röhren Transportbahn, die mit mehr als 1200 Stundenkilometern Personen und Güter durch das Land katapultiert. Ein erster Praxistest in der Wüste von Nevada hat bereits stattgefunden und war vielversprechend.

Alles oder nichts

Alles, was Elon Musk andenkt, kommt vorab daher wie ganz gewöhnliche Bubenträume. Er will zum Mars fliegen, Autos ohne Emissionen für die ganze Welt bauen, eine Art Überschall-U-Bahn für Menschen und Güter konzipieren und eine Kolonialisierung des Mars ermöglichen. Sein Masterplan Teil 2 sieht unter anderem auch elektrisch betriebene Busse und LKW's vor oder einen Fahrdienst in Städten mit komplett selbstfahrenden Autos. Geht nicht, gibt's scheinbar nicht, und im Ge-

Masterpläne à la Musk

Elon Musk formuliert seine strategischen Ziele in Form von Masterplänen. Sein erster datiert rund 10 Jahre zurück und fand sich damals auf seiner Homepage mit genau diesen Worten:

1. Create a low volume car, which would necessarily be expensive
2. Use that money to develop a medium volume car at lower price
3. Use that money to create an affordable, high volume car
- And ...
4. Provide solar power

Im Juli 2016 veröffentlicht Musk in seinem Blog seinen neuen Master Plan, Part Deux, in short:

1. Create stunnig solar roofs with seamlessly integrated battery storage
2. Expand the electric vehicle product line to address all major segments
3. Develop a self-driving capability that is 10x safer than manual via massive fleet learning
4. Enable your car to make money for you when you aren't using it

„Wenn Dinge nicht schiefgehen, warst du nicht innovativ.“

gensatz zu anderen Kinderträumen setzt Elon Musk seine Visionen knallhart um. Dabei ist – zumindest zwischenzeitlich – auch Scheitern erlaubt. So rutschte Tesla schon mehrfach in die Bredouille, der letzte herbe Rückschlag war der Unfall im Mai des Jahres, als der Autopilot eines Tesla Modell S versagte und ein Mensch zu Tode kam. Für Musk nicht viel mehr als ein tragischer Kollateralschaden. Auch der anfänglich reihenweise Absturz der ersten SpaceX Raketen konnte ihn nicht bremsen. Musk entdeckt immer weitere Zukunftsfelder, aktuell: künstliches neuronales Gewebe, das menschliche Nervenzellen mit Technik verbinden kann. Na dann ...

Ausgezeichnet familienfreundlich



Das Bildungsministerium ist mit dem „Gütezeichen berufundfamilie“ zertifiziert. Wir arbeiten laufend an einer Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Text: Mag.^a Eva Kaltenbrunner

Eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zählt heute zu den wichtigsten Anforderungen an ein modernes Arbeitsleben. Wir freuen uns daher umso mehr, dass das BMB als familienfreundlicher Arbeitsplatz bereits Ende 2014 mit dem staatlichen Gütezeichen „berufundfamilie“ des Familienministeriums ausgezeichnet worden ist.

Familienfreundliche Arbeitspolitik im Mittelpunkt

Das BMB bietet als moderner Arbeitgeber nicht nur sichere Arbeitsplätze, sondern stellt mit zahlreichen bereits gesetzten und vereinbarten zukünftigen Schritten eine familienfreundliche Arbeitspolitik in den Mittelpunkt. Unterstützung für WiedereinsteigerInnen, die vermehrte Einbindung karenzierter Personen, flexible Arbeitszeitmodelle, die besondere Berücksichtigung von Väterkarenz- und Früh-

karenzurlaubswünschen sowie finanzielle Zusatzleistungen sind nur einige wenige Beispiele für Maßnahmen des BMB zur Verankerung einer nachhaltigen Balance von Beruf und Familie. In den nächsten Jahren werden weitere familienfreundliche Maßnahmen initiiert werden. Verantwortlich für die Umsetzung dieser qualitätsvollen Arbeitspolitik zeichnet die Abteilung Präs.1 (Personalangelegenheiten – Zentralstelle) sowie die Abteilung Präs.2 (Personal- und Organisationsentwicklung). <

Publikationen



Flüchtlingskinder und -jugendliche an österreichischen Schulen

Beilage zum Rundschreiben Nr. 15/2016

Autorin: MinRⁱⁿ Mag.^a Elfie Fleck
Herausgeber: BMB, Arbeitsstelle für Migration und Schule (Abt. I/4)
2., aktualisierte Auflage
Wien, September 2016
24 Seiten

Handreichung für Schulaufsicht, Schulen und Lehrerinnen und Lehrer zur schulischen Integration von Flüchtlingskindern und -jugendlichen.

> www.bmb.gv.at/publikationen
(Bestell- und abrufbar)



Lesen macht dich sicher 3.0

Idee und Konzept: Brigitte Schmözl
Gestaltung: Carola Holland
Herausgeber: BMB, Abt. I/6
Wien, 2016
12 Poster/Set

Unter dem Motto „LESEN – LÖSEN – LERNEN“ werden die Schülerinnen und Schüler der 2.-4. Schulstufe innerhalb von zwölf Wochen mit spannenden Leserätseln konfrontiert, die außerdem als Gesprächsanlässe zur Verkehrs- und Mobilitätserziehung für den Unterricht dienen können.

> www.bmb.gv.at/publikationen
(Bestellbar)



Wissenswertes für Elternvertreter und Elternvertreterinnen

Herausgeber: BMB, Abt. I/4
Aktualisierte Neuauflage
Wien, 2016
32 Seiten

Die Publikation gibt einen Überblick über die schulparterschaftlichen Gremien, ihre Aufgaben und Zusammensetzung. Fragen der Zuständigkeit bei schulischen Problemen oder schulrechtlichen Angelegenheiten werden ebenso behandelt wie für die Schulparterschaft wichtige Termine.

> www.bmb.gv.at
(Abrufbar)

Personalia

Dekretüberreichungen im BMB

Bundesministerin Dr.ⁱⁿ Sonja Hammerschmid überreichte am 4. Oktober 2016 im Audienzsaal Dekrete über Pensionierungen, Ehrenzeichen und Betrauungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesministeriums für Bildung.

- Die Leiterin des Referates für Dienstreiseverrechnung für die Zentralstelle (Präs.1c), **ADir.ⁱⁿ RgRⁱⁿ Adeltraud GAISBAUER**, wurde mit Wirkung vom 30.9.2016 in den Ruhestand versetzt und erhielt den Ehrenring für treue Dienste für das BMB und das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.
- **ADir.ⁱⁿ Helene MEISSL**, Mitarbeiterin der Abteilung für Personal- und Organisationsentwicklung (Präs.2), wurde mit 30.9.2016 pensioniert. Ihr wurden der Ehrenring für treue Dienste für das BMB und das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich überreicht.
- **ADir. Peter CSIZMAZIA**, als Mitarbeiter der Abteilung Präs.4 zuständig für die

ELAK-Administration und das Intranet, wurde der Berufstitel „Regierungsrat“ verliehen.

- Der Leiter der Gruppe Präs.C (Bildungssteuerung), **GL Ing. Mag. Christian KRENTHALLER**, wurde weiterbestellt und mit 1.10.2016 auf eine Planstelle der Verwendungsgruppe A1/7 ernannt.
- **MinR Mag. Peter KORECKY**, Vorsitzender-Stellvertreter der GÖD und außer Dienst gestellter Mitarbeiter der Sektion I (Allgemeinbildung), wurde mit Wirkung vom 30.11.2016 in den Ruhestand versetzt und erhielt den Ehrenring für treue Dienste für das BMB verliehen.
- **ADir.ⁱⁿ Eva ZACSEK**, Mitarbeiterin der Abteilung für Schulsport (I/9), wurde der Berufstitel „Regierungsrätin“ verliehen.
- Der bisherige provisorische Leiter des Referates für Polytechnische Schulen (II/1a), **MinR Johannes BAUMÜHLNER**, wurde mit 29. 6.2016 mit der Leitung des Refera-

tes betraut. **Mag.^a Ulrike ZUG**, die bisherige provisorische Leiterin des Referates für Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik und Sozialpädagogik (II/4b), übernahm mit 22.6.2016 die Leitung des Referats und erhielt die Verwendungsbezeichnung „Referatsleiterin“.

- **Prof. Mag. Walter KLEIN**, vormals im Stadtschulrat für Wien tätig, wurde mit Wirkung vom 1.8.2016 auf eine Planstelle der Verwendungsgruppe A1/4 ernannt und mit der Leitung des Referates III/1a (Gesamtsteuerung PädagogInnenfort- und -weiterbildung) betraut. Er erhielt den Amtstitel „Ministerialrat“.
- Die provisorische Leiterin des Referates IT/2c (IT-Services), **Raphaela PSIHODA**, übernahm mit 29.6.2016 die Leitung des Referats.

Die Redaktion gratuliert allen Kolleginnen und Kollegen herzlich und wünscht den ausscheidenden Mitarbeiterinnen und dem ausscheidenden Mitarbeiter alles Gute. ◀



Stehend v.l.n.r.:
Adeltraud GAISBAUER,
Peter CSIZMAZIA,
Johannes BAUMÜHLNER,
Mag.^a Ulrike ZUG,
Mag. Walter KLEIN, Eva ZACSEK

Sitzend v.l.n.r.:
Ing. Mag. Christian KRENTHALLER,
Raphaela PSIHODA,
FBM Dr.ⁱⁿ Sonja HAMMERSCHMID,
Mag. Peter KORECKY,
Helene MEISSL



Mahlzeit!



Wussten Sie, dass die französische Küche 2010 von der UNESCO als immaterielles Kulturgut – und somit als erste Landesküche – zum Weltkulturerbe ernannt wurde?

Dieses Erbe wird nun auch in Wien weitergetragen, denn neben der Hidden Kitchen und dem Deli, wird die Wipplingerstraße mit dem „Tartine“ jetzt auch französisch. Bekocht wird man in diesem kleinen Lokal, das sich hauptsächlich auf Take-Away-Betrieb spezialisiert hat, von den Betreiberinnen Andrea Kanz (Architektin) und Sonja Sereda (Betriebswirtin) persönlich. Kennengelernt haben sich die beiden beim Friseur. Anscheinend ein einschneidendes Erlebnis. Die Mittagsmenüs bestehen aus Suppen, Quiches, Tartes und Salaten. Gefüllte Baguettes um € 3,50 gibt

es nach telefonischer Vorbestellung. Seit Neuestem werden auch Eintöpfe angeboten, beispielsweise Kürbisragout mit Karotten, Zucchini, Mais und Erdäpfeln (klein € 4,90 / groß € 7,90). Die Mangold Quiche mit Ziegenkäse, Pinienkernen und Rosinen legen wir Ihnen ganz besonders ans Herz! Nous vous souhaitons bon appétit!

► **Tartine**
Wipplingerstraße 25
1010 Wien
www.tartine.wien
Mo – Fr (werktags)
11:30 Uhr – 15:00 Uhr

Webtipps

Population.io

Hier werden Daten zur Weltbevölkerung anschaulich dargestellt. Nach der Eingabe von Geburtsdatum, Heimatland und Geschlecht wird man demographisch eingeordnet und kann z.B. seine Lebenserwartung mit der in anderen Ländern vergleichen.

► www.population.io

In dieser Minute

12:03 Uhr – höchste Zeit für die Mittagspause! Um genau diese Uhrzeit wurde Franklin D. Roosevelt am 20. Januar 1941 für seine dritte Amtszeit als Präsident der USA vereidigt. Beim Aufruf der Website wird für nahezu jede Minute eines Tages ein Ereignis zur aktuellen Minute angezeigt. Unter „alle Minuten“ befindet sich das Gesamtverzeichnis.

► www.indieserminute.de

Nutzlose Websites

gab es damals wie heute, manche sind aber sehr unterhaltsam. Auf dieser Website werden Sie per Mausklick auf ein paar davon geführt.

► www.theuselessweb.com

Your life on earth

Auf dieser Website werden Ihr Geburtsdatum, Geschlecht und Ihre Körpergröße in Bezug zu verschiedenen Fakten gesetzt. Man erhält eine spannende Zusammenstellung von Informationen, aus der sich ablesen lässt, wie sich die Welt im Laufe des bisherigen Lebens verändert hat.

► tinyurl.com/bbc-yloe

Nostalgie-Surfen

Auch das Internet hat sich seit seiner Entstehung stark verändert. Mit oldweb.today können Sie sich auf Zeitreise begeben und mit uralten Browsern ebenso alte Websites besuchen.

► oldweb.today



Gewinnspiel

Kasterlidenken gefragt

Diesmal zu gewinnen:
 Unter allen richtigen
 Einsendungen des Lösungswortes
 verlosen wir einen Büchergutschein
 der Firma Kuppitsch.

Auflösung der letzten Ausgabe: Hitzefrei
 Wir gratulieren den GewinnerInnen der
 Meinl-Geschenkkörbe **Dagmar Skribot**
 und **Dr. Gerhard Krötzl** sehr herzlich.



Waagrecht

- 5 Für das offenbar thermingerechte Jahreszeitwort sind wir Feuer und Flamme
- 7 Zahneinsätze jenseits des Pflichtprogramms? Plutzer vom Zucchiniberg! (Mz)
- 8 Klammeraffe im internetten Inland, wie uns pentateucht
- 9 Singspiel-Aficionado? Ärztlicher Aufschneider!
- 11 Bei starkem Schauer hat der Schirm-Shop solchen Zulauf
- 13 Dort das Ei von Columbus zu suchen, ist was für Clevelandleute und CincinnationalistInnen
- 16 Findet die Party bei 11 waagrecht und Sonnenschein statt, lautet der Dresscode „winddicht und nässebeständig“?

Senkrecht

- 1 Bitte zu Schreibtisch: Dort fasst die Publishingenieurin das *DKT-Epos* in einem Satz(!) zusammen?
- 2 Rentiert sich der Blätterschlürfer als Rechen-technische Alternative?
- 3 Husch, husch ins Strandkörbchen: „Weil ich so auf fischreiche Kost steh, / fahr ich jetzt trotz Frost an die –“
- 4 Aus der Hitzliste der Haushaltsspannen: So wird ruchbar, dass niemand die Kartoffeln aus dem Feuer holte?
- 6 Ton in Ton: So färben sich die Blutbuchen vor Terracottage und Backsteinbau?
- 10 Sich beim Snowboarden in Merinowolle zu kuscheln, ist jetzt auf Jersey angesagt
- 12 Bitte unter keinen Umständen im Nachhinein(!) ein-tragen!
- 14 Hallo Sie, ist er aus England?
- 15 EDV-Lösung gefragt: Ist es aus England?

	1			2		3		4	
5			6			3			
	7	1							
8									
	9				5				
								2	
10	6		11			8	12		
13	14	15	7						
16			4						

1
2
3
4
5
6
7
8

Lösungswort-Hinweis:
 Die Buchstaben in den
 nummerierten Feldern
 ergeben ein längst fälliges
 Lösungswort.

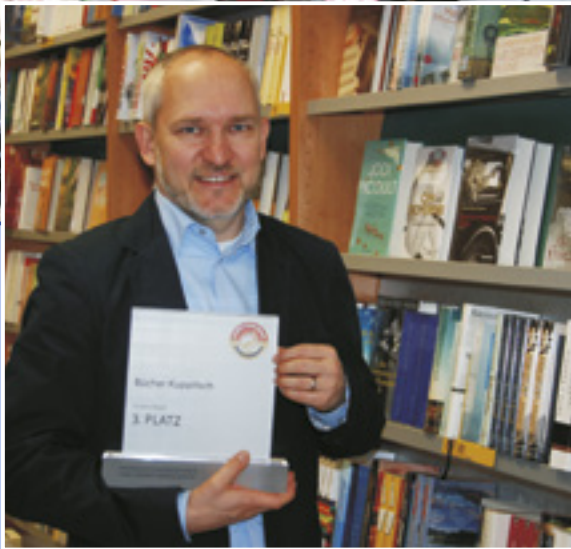
► Einsendeschluss: 23. Dezember 2016 ► Einsendungen an: kommunikation@bmb.gv.at, Betreff: Rätsel

© Rätsel: phoenixen, www.phoenixen.at; Bild: Shutterstock.com / Senoldo

BÜCHER

Kuppitsch

Die große Auswahl



**Die Buchhandlung
Kuppitsch**
ist eines der beliebtesten
Unternehmen von Wien.

**Wir sind für Sie da!
Ganz in Ihrer Nähe und persönlich.
Und wenn Sie einmal nicht vorbeikommen können,
bestellen Sie bequem online auf
www.kuppitsch.at**

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9.00 - 19.00

Samstag 10.00 - 18.00

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Buchhandlung Kuppitsch

Schottengasse 4, 1010 Wien

01/533 32 68-0

info@kuppitsch.at